

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948  
1947**

650 (12.11.1947)

MITTWOCH  
12.  
NOVEMBER  
1947  
3. Jahrgang  
Nr. 650  
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

# Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

REDICTION  
ADMINISTRATION  
Marktplatz 4  
KONSTANZ  
ANZEIGEN:  
Agence Harva  
Kenzlerstr. 3  
KONSTANZ  
und  
Nebenstellen

## Italiens Deflation

Mehr und mehr wird man sich in Deutschland darüber klar, daß in absehbarer Zeit die Währungsreform kommen muß. Das lächerliche Sammeln von Kleingeld, das den Kleinhändler hemmt, ist Ausdruck dieser Erwartung. Obwohl sich die Wirtschaftslage Italiens schwerer mit der Deutschlands, verglichen läßt, ist es doch interessant, die dortigen Währungsvorgänge zu beobachten.

Die Kennzeichen einer wachsenden Inflation sind in Italien nicht weniger deutlich als anderwärts. Für ausländische Gelder werden Phantasiepreise bezahlt, Spekulationen nehmen ungeheures Ausmaß an. Die Preise für Lebensmittel und Gebrauchsgüter steigen anhaltend, und die Kluft zwischen den Preisen und den langsamer steigenden Löhnen wird immer breiter. Die Börse ist nicht mehr Angelegenheit von Fachleuten, sondern zieht alle Bevölkerungskreise in ihren Bann. Unsummen fiktiver Werte werden vereinbart. Der Begriff Geld wird zum Mythos. Wer mit „normalen“ Beträgen rechnen muß, ist der Verleumdung ausgesetzt.

Um den Währungsverfall aufzuhalten, wurde im Frühjahr der große Gouverneur der Bank von Italien, Luigi Einaudi, zum stellvertretenden Ministerpräsidenten und Haushaltsminister ernannt. Einaudi hat als Finanztheoretiker einen guten Namen, aber seine Arbeiten scheiterten zu Zeiten, die Wirtschaftsprobleme von solchem Ausmaß und solcher Komplexität wie die heutigen nicht kannte. Die Einsetzung Einaudis, den die liberale Linke als Embryo der Trüste betrachtete, erschien als ein Wagnis.

Seine Maßnahmen während der verflochtenen fünf Monate mühen verhältnismäßig einfach an. Seine Politik besteht in wesentlichen in der ausschließlichen Sperre der Bankkredite, Geschäfte mit fremdem Geld, d. h. mit Geld, das dem Unternehmer nicht gehört, wurden unmöglich. Kaufleute, aber auch Spekulationen, sind, wenn sie weiter Geschäfte machen wollen, gezwungen, eigene Kapitalien einzusetzen oder Vermögenswerte flüssig zu machen. Aufgeschobene Waren können nicht mehr beliehen werden, sondern müssen auf dem Markt geworfen werden, wenn die Besitzer zu Bargeld gelangen wollen. Importeure sind darauf angewiesen, ihre im Ausland deponierten Devisen auszurufen.

Gleichzeitig wurden Einfuhrbeschränkungen auf Grund freier Valuten im Werte von zehn Milliarden Lire erteilt, wodurch zwei Ziele erreicht werden sollten: es sollten mehr Waren eingeführt werden, damit die vermehrte Angebot zur Herabsetzung der Inlandspreise führt, und es soll die Inangriffnahme italienischer Auslandsguthaben forciert werden.

Die Maßnahmen lösten heftige Kritik aus. Die Kommunisten wandten ein, Einaudi begünstige das Großkapital, das von Bankkrediten unabhängig ist, und roboriere die kleineren Unternehmen, die ganz oder teilweise mit Krediten arbeiten. Tatsächlich wurden viele Betriebe geschädigt, aber es wurden auch viele Unternehmer veranlaßt, ihr persönliches Vermögen zur Finanzierung heranzuziehen. Was aber wichtiger ist, es stellten sich tatsächlich Erfolge ein. Der Dollar, der 938 Lire gekostet hatte, sank auf 621 Lire, der Schweizer Franken von 142 auf 135. Der Preisindex ist nicht nur aufgehoben, sondern es werden aus vielen Gegenden Italiens Preisstürze gemeldet. Empfindlich grunken sind die Preise für Wein, Schweinefleisch, Getreide, Leder. Die „psychologische Schockwirkung“, die Léon Blum zu Beginn des Jahres erreichten wollte, ist in Italien durch das Experiment Einaudis mindestens teilweise erreicht. Der angekündigte Generalstreik zum Protest gegen Einaudi mußte abgeblasen werden.

Das Beispiel zeigt, wie mit einschneidenden Maßnahmen überraschende Erfolge erzielt werden können, obwohl der Widerstand, auf den Einaudi stieß, sehr beachtlich war. Aber eine Patentlösung, die niemand wehrt und zugleich allen nützt, gibt es in dieser Hinsicht nicht, und in Deutschland, wo die Währungsreform ein ganz anderes Gepräge haben wird, muß man sich darüber klar werden, daß harte Opfer erforderlich sind, wenn das Ziel erreicht werden soll.

## Marshall vor den Kongreß-Ausschüssen

Zwischenhilfe und langfristige Hilfe

WASHINGTON, 11. Nov. Auf der gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten des amerikanischen Senats und des Repräsentantenhauses am Montag versuchte Außenminister Marshall den amerikanischen Kongreß um die Gewährung einer Übergangshilfe in Höhe von 197 Millionen Dollars für Italien, Frankreich und Österreich. Der Betrag soll zur Ueberbrückung der Zeit bis zum 31. März 1948 dienen.

Ursprünglich hatte Präsident Truman den Betrag für die Übergangshilfe der drei Länder mit 542 Millionen Dollars angesetzt, so daß der jetzige Antrag Marshall eine Reduzierung darstellt.

Den Betrag für das langfristige Wiederaufbauprogramm Europas, das am 1. April beginnen soll, befragte Marshall vor den beiden Ausschüssen mit 16 bis 20 Milliarden Dollars.

Marshall zeigte sich sowohl in bezug auf die Übergangshilfe als auch in bezug auf das langfristige Programm im Hinblick auf die Erreichung der gesteckten Ziele optimistisch. Zwar könne ein internationaler Erfolg nicht garantiert werden, aber die Aussichten für ein positives Ergebnis seien gut.

Der amerikanische Außenminister wies die Senatoren und Abgeordneten der beiden Häuser darauf hin, daß die Entscheidungen, die jetzt von ihnen verhängt werden, für die Zukunft Amerikas nicht weniger bedeutend seien, als die Entscheidungen während des Krieges. Zwei der Hauptthesen, die am Krieg in Europa teilnahmen, bestanden in der Wiedervereinigung des europäischen Gesamtlandes. Nur die Sowjetunion arbeitete nicht auf dieses Ziel hin. Marshall betonte, daß die Interessen der USA mit denen eines freien und wohlhabenden Europa parallel liefen. Die USA könnten

nicht zulassen, daß die freie Gemeinschaft Europas vernichtet wird, weil dies für die Welt eine Tragödie sein würde.

Marshall legte dar, er ersuche den Kongreß nicht um die Billigung des gesamten europäischen Wiederaufbauprogramms für vier Jahre, denn die Ungewißheit der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel und der Preise lasse keine genauen Schätzungen zu. Er wolle deshalb seine erste Forderung für den Zeitraum von fünfzehn Monaten, beginnend am 1. April 1948, stellen und um die Bewilligung von nicht ganz 1,5 Milliarden Dollars für die Zeit vom 1. April 1948 bis zum 30. Juni 1949 und um etwas weniger als sechzig Millionen Dollars für das am 1. Juli beginnende Jahr ersuchen.

(FORTSETZUNG S. 4, SPALTE 2)

## Die Lage in Frankreich

### Das Sozialproblem auf der Tagesordnung

DER interministerielle Wirtschaftsrat der vorgestern im Hotel Matignon zusammentrat, beschäftigte sich ausschließlich mit der Prüfung der kürzlich in Genf stattgefundenen internationalen Zollverhandlungen.

Die Minister haben das Zollabkommen, das Frankreich am 15. November in Washington unterzeichnet wird, gutgeheißen. Seine Einzelheiten sind jedoch noch nicht veröffentlicht worden.

Das Preiskomitee ist seitwärts zusammengetreten und be-

schloß, dem Nationalen Wirtschaftsrat die Frage der Gehälter und Preise unterbreiten.

Das Experiment Moch kolliziert sich in befriedigender Weise, trotz der verschiedenen Reaktionen, die es hervorgerufen hat. Die Versorgung der „Hollis“ mit Obst und Gemüse ist normal, und die Gewinnspanne übersteigt nicht die von der Regierung gebilligten 20% infolge der obligatorischen Preissteiger für Ein- und Verkaufspreise.

Besonders auf sozialem Gebiet scheint der Wirtschaftsminister auf die größten Schwierigkeiten zu stoßen. Bekanntlich hatten die Arbeiter der Überlandtransporte eine Abordnung mit ihren Forderungen zu Moch geschickt. Im Falle, daß der Minister ihnen keine Genugtuung geben hätte, sollten sie sofort die Arbeit niederlegen. Da Moch abgelehnt hat, diese Abordnung zu empfangen, sprechen die Transportarbeiter vom Ausbruch eines Generalstreiks.

Man kann die verhängnisvollen Folgen ermessen, die ein solcher Beschluß beim Herannahen des Winters, zu einer Zeit, da Frankreich einer besonders schwierigen Verpflegungssituation gegenübersteht, haben würde.

(FORTSETZUNG S. 6, SPALTE 1)

## Désaccord à Lancaster House

LONDRES. — Au cours de la troisième séance de la conférence des Suppléants, la délégation soviétique a déposé un projet d'ordre du jour pour la prochaine réunion des quatre ministres des Affaires étrangères, qui doit préparer le traité de paix avec l'Allemagne.

Ce projet prévoit l'inscription à l'ordre du jour :

- de l'étude de la forme et de la compétence de l'organisation provisoire de l'Allemagne.
- du rapport du Conseil de contrôle sur la démilitarisation de l'Allemagne.
- des principes économiques, du niveau économique et du plan de réparations.

Le reste de la séance a été consacré à l'examen de la procédure à suivre pour la rédaction du traité de paix.

Les délégations britannique et soviétique, maintenant leur position prise à Moscou, estiment que le traité de paix devait être signé par un gouvernement allemand qualifié. Ces mêmes délégations appuyées cette fois par la France proposent que la ratification soit effectuée par le peuple allemand.

Mais l'accord n'a pu être réalisé. Enfin, les Suppléants ont examiné la composition des comités permanents sur la création desquels on s'était mis d'accord à Moscou.

La délégation soviétique proposa que seules y soient représentées les quatre puissances membres du Conseil, alors que les Anglo-Saxons voulaient étendre le nombre des représentants.

(FORTSETZUNG S. 4, SPALTE 1)

## Entente entre les U.S.A. et l'U.R.S.S. sur le plan de partage de la Palestine

Le 1<sup>er</sup> mai 1948: fin du mandat britannique

LAKE SUCCESS. — A la sous-commission de l'O.N.U. chargée d'examiner le plan de partage de la Palestine, les Etats-Unis et l'Union soviétique sont tombés d'accord sur une formule commune en vue de l'exécution de ce plan.

Le projet ainsi arrêté stipule que le mandat britannique prendra fin le premier mai 1948 et que les troupes britanniques seront retirées à cette date.

Il prévoit en outre que les Etats arabe et juif seront créés au plus tard le 1<sup>er</sup> juillet 1948 et qu'une commission de 3 à 5 membres nommée par l'Assemblée examinera les mesures recommandées par celle-ci.

L'Assemblée générale demandait à la Grande-Bretagne de continuer à assumer la responsabilité du maintien de l'ordre et de l'administration des services publics en Palestine jusqu'à expiration du mandat.

La commission aida la puissance mandataire dans cette tâche.

Enfin, la commission sera responsable de l'administration de la Palestine pendant la période délimitée par la fin du mandat et la promulgation de l'indépendance des deux Etats. Elle fonctionnera sous les directives du Conseil de sécurité à qui elle adressera des rapports mensuels.

La délégation britannique a exprimé son accord de principe sur la date du 1<sup>er</sup> mai pour la fin du mandat et sur la création d'une commission spéciale.

## LE CONSEIL DE SECURITE REEXAMINERA LES CANDIDATURES DE SIX PAYS

La commission politique de l'Assemblée générale de l'O.N.U. a demandé au Conseil de sécurité de réexaminer les candidatures de l'Italie, de l'Irlande, du Portugal, de la Finlande, de l'Autriche et de la Transjordanie.

La commission a spécifié qu'en ce qui concernait l'Italie et la Transjordanie, le Conseil de sécurité devrait se prononcer avant la fin de la présente session de l'Assemblée.

## SOWJETISCH-AMERIKANISCHE EINIGUNG ÜBER DEN PALÄSTINENSISCHEN TEILUNGSPLAN

Die Sowjetunion und die USA einigten sich in der Sitzung der Arbeitsgruppe des Palästina-Teilungs-Unterausschusses am Montag grundsätzlich über die Durchführung der Teilung Palästinas. Beide Staaten kamen überein, den 1. Mai 1948 als Termin für die Auflösung des britischen Mandats und die Zurückziehung aller britischen Truppen aus Palästina vorzuschlagen. Sie einigten sich ferner darüber, daß die Verkündung der

(FORTSETZUNG S. 4, SPALTE 1)

## Remise à la France de deux torpilleurs allemands

WASHINGTON. — Au cours d'une cérémonie qui s'est déroulée à l'Académie navale d'Annapolis, près de Washington, la marine américaine a remis officiellement à la France, représentée par M. Henri Bonnet, ambassadeur de France aux Etats-Unis, les deux torpilleurs allemands « Z-30 » et « T-35 », saisis par les Alliés après la reddition de l'Allemagne.

Prächtig erhielt zwei ehemalige deutsche Torpedoböote.

## L'EXPLORATION DU PROFESSEUR PICCARD dans les grands fonds sous-marins déclenche une bataille de savants

„C'est une folle“ disent les uns... „Ce sera une sensationnelle réussite“ affirment les autres...

A mesure qu'approche l'époque prévue par le professeur Piccard pour sa tentative d'exploration des profondeurs sous-marines et à la suite de la diffusion mondiale des articles où le savant a exposé ses projets, le livre de l'intérêt suscité par la sensationnelle expérience s'étend et des discussions passionnées l'engagent.

C'est, naturellement, dans les milieux scientifiques que ces discussions sont les plus vives. D'aucuns demandent s'il y a lieu d'autoriser ce qu'ils appellent une « monstrueuse folie », cependant que d'autres totalement confiants quant au résultat de l'expédition en supputent déjà les nombreuses et importantes conséquences.

Nous avons tenu à recueillir l'avis des tenants les plus qualifiés de ces « thèses opposées ».

Certains touchent de près à l'Université de Bruxelles où le professeur Piccard, occupé avec l'autorité que l'on sait, une chaire de physique.

Les adversaires de l'expérience disent :

— Permettre à Piccard — dont nous ne contestons pas la compétence — d'effectuer un expédition serait une folle impardonnable.

Ils n'est au point. Les essais pratiqués sur le bathyscaphe, ce curieux engin dans lequel s'enferment outre le professeur, le savant physicien Cozy et Piccard Junior, n'ont pas été concluants,

par  
**WILLY NEVES**

Et de nous expliquer avec force détails techniques qu'avant même d'être arrivé à la profondeur prévue le bathyscaphe serait aplati comme un vulgaire accordéon.

Ils ajoutent que les radiographies prises après des essais de pression — lors d'atteindre encore cependant la pression réelle ont montré,

SUITE EN PAGE 3

## La conférence pour une union douanière européenne s'est ouverte à Bruxelles

BRUXELLES. — Lundi après-midi s'est ouverte dans la capitale belge la conférence du groupe d'études pour une union douanière européenne. Sur ces 22 pays participant aux conversations, 8 n'ont envoyé que des observateurs.

La séance inaugurale a été présidée par M. Paul-Henri Spaak, premier ministre et ministre des Affaires étrangères de Belgique.

Les membres de la conférence ont élu à l'unanimité au poste de président M. Sporenbourg (Hollande) et à celui de vice-président M. Calmes (Luxembourg).

Après ces élections, il a été décidé sur proposition du délégué français, M. Drouin, que le siège provisoire du groupe serait provisoirement établi à Bruxelles.

Les séances d'étude de la conférence se dérouleront à huis clos.

Spaak vint auf die mit dem Zusatzkommen einer solchen Union verbundenen Schwierigkeiten hin und meinte, daß viel eher Hilfe aufgebracht werden müsse, bevor die Zollunion zustande komme, und daß unter Umständen auch berechtigter Interessen geopfert werden müßten. Die Probleme seien nicht nur technische, sondern auch politischer Art. Es sei notwendig, nach klugen Lösungen zu suchen. „Ich frage mich, ob wir seit Kriegensende nicht schon mehrere sinnvolle Gelegenheiten verpaßt haben. Sind wir nicht an alten Systemen hängen geblieben?“

## ERÖFFNUNG DER BRÜSSELER ZOLLUNIONS-KONFERENZ

Der belgische Ministerpräsident, Henri Spaak, erklärte laut AFP bei der Eröffnung der Konferenz über die Errichtung einer europäischen Zollunion in Brüssel, er sei persönlich von der großen Wichtigkeit der Arbeit, welche die in Brüssel versammelten Delegierten zu erfüllen haben, fest überzeugt. „Ich glaube, daß das Schicksal Europas geändert werden kann, wenn die Arbeit der Zollkonferenz von Erfolg gekrönt ist.“

## M. Gottwald revient à Prague sans avoir dénoué la crise slovaque

PRAGUE. — M. Gottwald, premier ministre, est rentré dans la capitale tchécoslovaque après une tentative en vain de résoudre le conflit qui oppose à Bratislava communistes et démocrates-chrétiens slovaques. Il mettra le gouvernement au courant de la situation. La Slovaquie n'a toujours pas son nouvel organe exécutif et la crise continue. Rappelons que la C.G.T. a menacé de déclencher une grève générale si les pourparlers n'avaient pas abouti le 11 novembre.

KEINE EINIGUNG ÜBER DIE NEUBILDUNG DES SLOWAKISCHEN VERWALTUNGSAUSSCHUSSES

Ministerpräsident Gottwald ist nach Prag zurückgekehrt, ohne daß es ihm gelungen ist, den Konflikt zwischen den Kommunisten und den großchristlich-demokratischen Slowaken in Preßburg zu lösen. Die Slowakei besitzt immer noch kein neues Exekutivorgan, und die Krise dauert an. Wie innerlich, drohten die Gewerkschaften mit dem Generalstreik, wenn die Arbeit der Zollkonferenz von Erfolg gekrönt ist.

(FORTSETZUNG S. 4, SPALTE 2)

## „La production britannique n'a pas baissé“ déclare M. Attlee à Mansion House

LONDRES. — Au cours d'un banquet donné à Mansion House en l'honneur du nouveau lord-maire, M. Clement Attlee, premier ministre, a tenu à répondre aux interrogations posées par les journalistes à la Grande-Bretagne était belliciste et impérialiste.

Puis, passant à la situation économique de son pays, le premier ministre a fait remarquer à ses auditeurs que la production britannique n'était pas en baisse, mais que la demande s'était considérablement accrue par rapport à l'avant-guerre, ce qui expliquait, en partie, les difficultés actuelles.

## „KEINE SENKUNG DER BRITISCHEN PRODUKTION“, ERKLÄRT ATTLEE

Bei einem Festessen zu Ehren des neuen Lord Mayor im Mansion House erklärte Ministerpräsident Attlee in einer Ansprache, es sei beabsichtigt, daß die slowakischen Staatsminister und die russischen Journalisten Großbritannien ständig beschuldigen, imperialistisch und kriegstreiberisch eingestellt zu sein. „Wenn es in der heutigen Welt imperialismus gibt, und unter imperialismus versteht ich die Verklärung anderer Völker durch die politische und wirtschaftliche Beherrschung durch eine mächtige Nation, dann darf

(FORTSETZUNG S. 4, SPALTE 1)

Frankreichs Presse schreibt:

DAS EXPERIMENT MOCH

Nach so vielen ähnlichen und, leider, wenig erfolgreichem Vorhaben...

„CUBIST“ schreibt

Die „CUBIST“ schreibt: „CUBIST“ schreibt...

George Cognat

George Cognat ist seit 1934 in „HUMANITE“...

Die Mehrheit von ihnen

Die Mehrheit von ihnen ist bereit, mit der Regierung zu verhandeln...

Auch der Marshallplan

Auch der Marshallplan beschäftigt sich mit der Frage des Regierungsverhältnisses...

„Das dem Marshallplan

„Das dem Marshallplan steht hervor, daß der Entschluß der Vereinigten Staaten...

UN ENTRETEN AVEC LE LAUREAT DU PRIX STENDHAL

Le prix Stendhal (100.000 francs) créé par les Editions Laffont...



taill, est gênante. Et comme, pour le moment Michel Bataille appartient aux journalistes et aux photographes...

Maintenant ce sont les journalistes qui l'assaillent, Chacun pose une question et la réponse profite à tous.

Fachzeitschriften aller Branchen. Juli 1948. HEDLBERG, Brunneng. 30-34

Objektive für Leica, Contax, Cine-Exakta. HAVAR, Konstanz, Kappelstr. 3

ERFINDERI-Erfindungen, Patente und Gebrauchsmuster zur Verwertung im In- und Ausland.

PARFUMS, ALKOHOLHALTIGE KOSMETIKUMS, Kosmetika und Parfüms.

ORIENTALISCHE TEPPICH-SPECIALISTEN für Neuanschaffung u. Reparaturen.

— Votre livre est-il basé sur une expérience personnelle ?

— Pas du tout. Mais il y a bien sûr des rapprochements avec la réalité. — Aimez-vous Stendhal ? — Pas beaucoup.

NOS ECHOS...

COMME LE TEMPS PASSE...

Le 12 novembre 1948, le général allemand Manstein ordonne au 1. Panzer de quitter son camp...

TROP DEMOCRATIQUE...

Il est des observations politiques qui douent de la démocratisation du peuple japonais. Il est pourtant de fidèles sujets du Mikado qui sont devenus le roulement démocratique.

LE RECEVEUR HUMORISTE

La grève des transports ne semble pas avoir beaucoup affecté le moral du personnel de la S.T.C.R.P.

AUTO-STOP !...

EST-CE une suite de la grève des transports ? Non se pourrait le dire: toujours est-il que l'autre jour, devant le ministère de la Guerre...

VIENI DE PARAITRE

Une anthologie tirée des années 1940-44 de la revue Poésie vient de paraître aux Editions Nicholson et Watson à Londres.

Congrès des savants de la science nucléaire

En hommage à l'illustre physicien anglais Rutherford, la Fédération mondiale de travail scientifique a organisé un grand amphithéâtre du Collège de France...

MOTS CROISES

PROBLEME N° 476. Grid for crossword puzzle.

Horizontalement: 1. Servante malpropre. 2. Coopération. 3. Spécialité de l'élevage.

Wetterbericht

Wetterbericht für den 12. November 1947. Regnerisch und kühl. Bei teilweise starkem Westwinden dicke Wolkendecke.

Pariser Kunstbrief

IN der nicht unbeträchtlichen Literatur, die sich seit der sogenannten großen Krise beschäftigt...

ITALO MUS

ITALO MUS, ein französischer Komponist, der sich dem Schicksal der Kunst in der Legion von Sturm blies.

ROBERT FOUET

ROBERT FOUET stammt aus Genf und lebt in einem kleinen Dorf, Anglet-sur-Anglin. Er hat in Deutschland, in Italien und in England gearbeitet.

CLAVE

CLAVE kommt aus Toulouse zurück, aus einem Trossen, in dem er die besten Klavieristen der Gegend...

CHAGALL UND KISLING

SEIT Kriegsausbruch über die Terrassen des Montparnasse vertrieben, sind nun wieder viele Künstler...

CLAVE

CLAVE kommt aus Toulouse zurück, aus einem Trossen, in dem er die besten Klavieristen der Gegend...

CHAGALL UND KISLING

SEIT Kriegsausbruch über die Terrassen des Montparnasse vertrieben, sind nun wieder viele Künstler...

## Un nouveau gouvernement est formé au Siam

LONDRES. — On mande de Bangkok à l'Agence Reuter : A la suite du coup d'Etat du maréchal Phiboun, un nouveau gouvernement a été constitué sous la présidence de M. Abhahwongse, qui fut déjà premier ministre en 1944. Un nouveau conseil privé a été également constitué. Le maréchal Phiboun a déclaré que le Siam observerait ses obligations internationales.

On assure que ces événements ne peuvent affecter en rien le sort du roi qui est en train de faire son droit à Lausanne.

### NEUER SIAMESISCHER MINISTERPRÄSIDENT

Radio Bangkok meldet am Montagabend, daß nach dem Staatsstreich des Marschalls Phibou Songkram zum neuen Ministerpräsidenten von Siam Lang Kavidi Abhahwongse ernannt worden ist. Der neue Ministerpräsident hatte diesen Posten bereits im Jahre 1944 inne.

Das britische Außenministerium prüfte am Montag die Ereignisse in Siam. Im britischen diplomatischen Kreis wird die Ansicht vertreten, daß es für Großbritannien schwierig sein würde, gegen die Ergründung der Macht durch Marschall Phibou Songkram, der den Abbruch 1942 den Krieg erklärte, Einspruch zu erheben. Denn im siamesischen Friedensvertrag gibt es im Gegensatz zu den europäischen Verträgen keine Bestimmungen, denen zufolge Personen vor Gericht gestellt werden müssen, deren Kriegsverbrechen vorgeworfen werden.

Nach einer AFP-Meldung aus Washington befähigt sich auch das amerikanische Außenministerium mit der Lage in Siam.

## L'Éthiopie et l'Italie se disputent l'Erythrée

LE CAIRE. — La commission internationale qui doit procéder à une enquête sur les colonies italiennes est arrivée au Caire. Sa prochaine étape sera Addis-Abeba, en Érythrée.

A l'occasion du passage en Égypte de la commission, le ministre d'Éthiopie au Caire a déclaré au journal « Al-Nasr » :

« L'Érythrée et la Somalie doivent retourner à l'Éthiopie pour une raison de droit et de fait et non à titre de dédommagement. »

« L'Éthiopie doit trouver l'issue vers la mer dont elle a toujours été privée au grand détriment de son développement. »

Le ministre d'Éthiopie a exprimé des doutes sur la possibilité pour le Grand-Bretagne d'étudier à nouveau, sur la demande de M. de Casper, la restitution à l'Italie, de ses possessions en Mer Rouge.

Cependant le gouvernement italien a fait remettre à Londres, aux représentants des ministères des Affaires étrangères, une note exprimant son point de vue au sujet de l'Érythrée.

La note dit en substance : « En 60 ans l'Italie a réussi à donner à l'Érythrée une unité politique et une conscience unitaire, et un dévouement de ce pays annulant les efforts accomplis. »

« Le gouvernement italien se montre partisan de l'application d'un trusteeship en Érythrée. Il demande que ce trusteeship lui soit confié, s'engageant à accorder à l'Érythrée la forme de self-government qui s'adaptait le mieux aux caractéristiques des populations. »

« On annonce par ailleurs que l'Italie ne s'opposerait pas à ce que l'Éthiopie obtienne une façade sur la Mer Rouge. »

### ITALIEN BEFRWORTET ABRENSCHEN ZUGANG ZUM MEER

Die Rom wurde am Montag offiziell bekannt gegeben, daß die italienische Regierung die abrensische Forderung auf einen Zugang zum Meer befrwortet. Die

Bekanntgabe der italienischen Haltung gegenüber dieser Forderung soll im Zusammenhang mit dem italienischen Bruch mit den Alliierten stehen, die ehemalige italienische Kolonie Erythra im Auftrag der UNO der Treuhänderschaft Italien zu unterstellen. Die italienische Botschaft zu dieser Frage ist in einer Note enthalten, welche die italienische Botschaft in London am 5. November der Viermächtekommission für die Zukunft der italienischen Kolonien überreichte.

Die internationale Kommission, die eine Enquete über die italienischen Kolonien durchführt, ist in Kairo eingetroffen und wird sich demnächst nach Erythra begeben, der abrensische Gesandte in Kairo erklärte einer ägyptischen Zeitung, Erythra und Somaliland sollten zur Abrensien zurückkehren. Auf diese Weise soll Abrensien einen Zugang zum Meer erhalten, der für seine Entwicklung erforderlich ist.

## Désaccord à Lancaster House

(Suite de la première page)

### LA CHINE DESIRE PARTICIPER A LA CONFERENCE DE LA PAIX AVEC L'ALLEMAGNE

NANKIN. — Un communiqué du ministère des Affaires étrangères chinois annonce que la Chine désire participer, comme puissance non invitée, à la conférence de paix avec l'Allemagne.

### TAGEORDNUNG DER AUSSENMINISTERKONFERENZ

Die Stellvertreter der vier Außenminister in London beschlossen, am Montag die Tagesordnung für die Außenministerkonferenz, die am 25. November in London eröffnet wird, zu erörtern. Dazu soll der Sowjetdelegierte Smirnow einen Entwurf vorgelegt haben, der folgende fünf Hauptpunkte enthält:

1. Das Verfahren für die Vorbereitung des Friedensvertrages mit Deutschland. 2. Die Vorbereitungen für die provisorische politische Gestaltung Deutschlands. 3. Der Bericht des Kontrollrates für Deutschland über den Fortschritt der Entmilitarisierung. 4. Die wirtschaftlichen Grundzüge der Industriekapazität im Nachkriegsdeutschland und der Reparationsplan. 5. Der Bericht des Viermächteausschusses über den österreichischen Staatsvertrag.

Ueber alle diese Fragen war bei der Außenministerkonferenz in Moskau im Frühjahr 1947 noch keine Einigung erzielt worden. Großbritannien hat bisher noch keinen Entwurf für die Tagesordnung vorgelegt.

In den Besprechungen über das Verfahren für die Vorbereitung des Friedensvertrages für Deutschland wurde am Montag kein Fortschritt erzielt.

### Démision de dirigeants de l'« Uomo Qualunque »

ROME. — Le front de l'« Uomo Qualunque » continue à se désagréger.

On annonce, en effet, la démission de M. Eudardo Storti, membre du comité exécutif du parti et secrétaire adjoint pour l'Italie du Nord, celle de M. Cremascoli, secrétaire pour la province de Rome, en même temps que la démission collective du comité de direction et de l'exécutif de cette même province.

« Verschiedene Führer der „Uomo Qualunque“ erklärten ihren Austritt aus dieser Partei. »

## AVANT LE VERDICT, MANIU SE DEFEND UNE DERNIERE FOIS AVEC ENERGIE

BUCAREST. — L'avant-dernière séance du spectaculaire procès de Bucarest a été consacrée à l'audition des accusés, qui ont été invités à se défendre une dernière fois avant le verdict.

Après lecture des chefs d'accusation relevés contre lui, Maniu a soutenu tout d'abord que dans le procès « tout était fantaisie et invention. »

« J'ai toujours été, a-t-il poursuivi, contre toute organisation secrète. Mon parti est un parti de masse qui n'avait nullement besoin d'une activité clandestine. Il est absolument faux que j'aie demandé l'appui des Américains pour renverser par la force le gouvernement. Il est facile d'accuser un

homme sans preuves à l'appui. Ce n'est pas à moi de faire la contre-preuve, c'est au parquet de prouver ses accusations. »

Maniu a reconnu seulement avoir voulu, en tant que chef de parti, « informer l'opinion publique roumaine et étrangère que le gouvernement Groza ne respectait pas les engagements pris à la suite de la conférence de Moscou. D'autre part il a qualifié de « calomnie et de contre-vérité » l'accusation portée contre lui en ce qui concerne l'organisation militaire qu'il avait donnée à son parti.

Puis les autres accusés ont tour à tour pris la parole.

Ille Lazar provoqua un vif incident en déclarant qu'en la personne de Maniu on frappait « le plus grand des Roumains. »

Seu camarades dont Mihalescu, vice-président du parti agraire, plaidèrent tous non coupables.

### CHINA WILL EINLADENDE MACHT WERDEN

Trotz der Opposition der Sowjetunion wünscht China als einflussreiche Macht an der Friedenskonferenz für Deutschland teilzunehmen. Diese Forderung wurde laut AFP in einem von chinesischen Außenministerium veröffentlichten Kommuniqué erhoben. Das Kommuniqué betont, daß Frankreich, die USA und Großbritannien den Wunsch China, beizufürworten und daß kein entscheidender Beschluß ohne die Mitwirkung Chinas getroffen werden sollte.

## «L'armée va déclencher une offensive décisive contre les partisans»

ANNONCE M. TSALDARIS

ATHENES. — Dans un discours prononcé devant la chambre grecque le président Tsaldaris a promis que son pays « respecterait l'esprit et la lettre des réglementations de l'O.N.U. tendant au rétablissement de relations normales et pacifiques entre les pays balkaniques. »

Il a affirmé que la Grèce « était prête à négocier la reprise des relations diplomatiques avec la Bulgarie, malgré le peu de bonne volonté dont témoignent ce pays. »

Il a ensuite exprimé le vœu que la commission balkanique « mette fin à l'aide des pays voisins aux partisans » et annoncé que l'armée grecque « réoccupera et réorganiserait grâce aux matériels britanniques et américains allait déclencher une offensive décisive, puisque l'offense grecque d'une armée avait été repoussée. »

### In der griechischen Kammer gab Außenminister Tsaldaris am Montag bekannt, daß die griechische Regierung die „Liquidierung des Aufstandes“ in Griechenland befehlen hat. Griechenland werde die Anweisungen der UNO dem Gelingen und dem Buchstaben nach erfüllen, um normale und friedliche Verhältnisse zwischen dem Balkanstaaten wiederherzustellen. Griechenland sei bereit, Verhandlungen über die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Bulgarien „trotz des geringen guten Willens dieses Landes“ aufzunehmen.

### MANIU'S SCHLESSWÖRTE

Zehn der neunzehn Angeklagten im Maniu-Prozess, die beschuldigt wurden, an einer Verschwörung zum Sturz der Regierung teilgenommen zu haben, sprachen am Montag ihre Schlussworte. In seiner Schlussrede, die durch den Präsidenten des Gerichtshofes, Oberst Petrescu, ständig unterbrochen wurde, erklärte Juba Maniu: « In meiner Politik wie in meinem Privatleben bin ich immer gegen geheime militärische Organisationen gewesen. Daß ich mit amerikanischen Agenten zusammengearbeitet haben soll, ist unwar. »

Maniu, der alle Anschuldigungen, die im Laufe des Prozesses gegen ihn erhoben worden waren, zurückwies, führte weiter aus: « Ich habe Beschuldigungen, aber keine Beweise vorgebracht. Ich wüßte jedoch Ihre Anklagen beweisen zu sehen. Es ist Ihre Pflicht, diese Beweise vorzulegen. »

Maniu stritt es ab, den Sturz der Regierung geplant zu haben. Ebenso wenig habe er Grigore Niculescu Besetz, gegen den in Abwesenheit verhandelt wurde, als Agent im Ausland gesandt. Maniu betonte, er habe gewisse Dokumente über die Tätigkeit seiner Regierung nur deshalb an Briten und Amerikaner überreicht, weil die rumänische Regierung die Bedingungen des Moskauer Abkommens verletzt und die Freiheit nicht garantiert habe.

Im Verlauf seiner Rede führte Maniu aus, seine Partei sei eine reine Berufsvertretung gewesen. Sie sei als Ständekreis 1926 gegründet worden. Die Partei sei keine autoritäre Bewegung gewesen. Maniu schloß: « Ich habe mich immer für Frieden und Ordnung eingesetzt, und ich weise mit Entschiedenheit die Anschuldigungen zurück, die Sie gegen mich vorgebracht haben. »

Ein anderer Angeklagter, der ehemalige Berater im Außenministerium, Victor Radulescu-Hogeanu, erklärte: « Obwohl ich niemals von dem Mythos Maniu angezogen wurde, habe ich oft mit ihm und seiner Idee überlegt. Ich habe immer Achtung und tiefe Wertschätzung für Maniu. »

■ WASHINGTON. — M. Jan Bastian Lavalle, stellvertretender Direktor der UNO, erklärte am Montag, daß die UNO die Freilassung der in Griechenland gefangenen Griechen unterstützen wird. Die Freilassung der Griechen ist eine der Bedingungen für die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Bulgarien. « Trotz des geringen guten Willens dieses Landes » aufzunehmen.

■ WASHINGTON. — M. Jan Bastian Lavalle, stellvertretender Direktor der UNO, erklärte am Montag, daß die UNO die Freilassung der in Griechenland gefangenen Griechen unterstützen wird. Die Freilassung der Griechen ist eine der Bedingungen für die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Bulgarien. « Trotz des geringen guten Willens dieses Landes » aufzunehmen.

## L'expérience du professeur Piccard

(Suite de la première page)

que le bathyscaphe avait déjà subi de dangereuses déformations.

Dans les mêmes milieux, on insiste que le gouvernement et surtout le Fonds National de Recherches Scientifiques, réunis par certaines indications reçues, s'efforceraient de détourner le Professeur de ses intentions et que l'on ferait même l'impossible pour que le « Sealdiv » le bateau qui doit mener Piccard, ses compagnons et leur appareillage à l'endroit de l'Atlantique choisi pour la descente, soit « indisponible » au moment voulu.

On insiste sur le fait que le « Sealdiv » a été récemment envoyé dans les pays scandinaves et que, lorsqu'il reviendra, il sera mis en cale sèche pour plusieurs mois. Cela prouverait que « quelque chose ne va pas », car le professeur lui-même a reconnu dernièrement qu'il se voyait obligé de retarder encore la date de son départ sans toutefois préciser la durée de ce retard.

Les « sentimentaux » surenchérisent en disant nettement qu'on ne saurait admettre que deux jeunes savants comme Piccard Junior, et Cowens aillent au « suicide » en même temps que le professeur. Celui-ci, aux yeux des prudentes, est un « rêveur » de dangereux espèce. En revanche les partisans de

Piccard fulminent contre ceux qui, par tous les moyens même « les plus bas » et les « plus hypocrites » selon eux, sabotent l'expédition. Au raisonnement de ces destructeurs de ce qui est le passé scientifique de celui qu'ils méprisent pas à nommer le plus grand physicien de tous les temps.

Ils rappellent les succès remportés par lui lors de son voyage dans la stratosphère, voyage conçu et préparé par le Professeur et qui a prouvé la justesse de ses calculs.

Ils soulignent que ceux qui émettent des doutes sur sa réussite future sont les mêmes qui crient « casse-toi » avant la première expérience.

Ceux-là, disent les « supporters », ne connaissent pas le professeur, sinon ils sauraient qu'il n'entreprend rien à la légère et que, s'il a retardé son voyage vers le golfe de Guinée, c'est parce que, suivant son habitude, il veut mettre toutes les chances de son côté. Les deux jeunes savants qui l'accompagnent — et qui participent du reste avec lui à tous les travaux préparatoires — ont une confiance inébranlable envers celui qui conduira la plus formidable et la plus étonnante expédition du siècle.

Piccard, affirmant-ils avec force, réussira à vaincre toutes les difficultés, toutes les embûches et... la mauvaise foi de ses adversaires. W. N.

## Ein Blick auf die Frankfurter Bühnen

ZUNÄCHST ging die Oper in Ferien, dann vom 1. September bis 6. Oktober, das Schauspiel. Dies bedeutete, daß man die Frankfurter Wochenlang auf musikalische Abstinenz setzte und ihnen — nach Wiederkehr der Geigen und Trompeten — turnusgemäß das Wort entzog. Inzwischen haben sich die beiden Sparten der städtischen Bühnen jedoch wieder vereint und nach wie vor ein Börsenmal und Kleines Komödientheater die Zentren des kulturellen Lebens am Main.

Heinz Hilpert als Intendant, Generalmusikdirektor Vondenhoff und Schauspielregisseur Weichert bilden ein wohlkonstruiertes Dreieck in diesem Bereich die neue Spielzeit zunächst in ruhigen, fast zu ruhigen Rhythmus pulsiert. So kann es nicht ausbleiben, daß man sich der vergangenen Monate erinnert, die von Stoff und Darstellung her attraktiven und experimentellen Charakter hatten. O'Neill's „Elektra“, der „Trojanische Krieg“ von Giraudoux und Hindemith's „Mathis — nach demselben schwebt der Theatertheater in Darstellungen, die unter den sehr schwierigen äußeren Spielbedingungen so vollkommen wie nur irgend möglich waren. Der vorliegende, naturgemäß fragmentarische Spielplan erscheint von geringem Fluidum erfüllt. Immerhin wird die Uraufführung der Oper „Circus“ von Werner Egk ein vielbesprochenes Ereignis sein. Sie war für Ende Oktober angekündigt, was man bei einem noch nicht entzifferten

her nicht völlig gefrickt. Deshalb nicht, weil Scham, Belastung und Selbstkritik dem Publikum aufsitzen. Und doch ist die Wirkung unbestreitbar. Weichert bewies eine sichere Hand. Er vermied die Gefahr eines allzu kräftigen politischen Kolportage und legte den Akzent auf Menschliche. Nur der Marlock-Darsteller, war seinem Regisseur eine starke Stütze und so kam, immer mit dem Blick auf den in bürgerlich-nationalen Tadeln, mehr als nur ein Lehrstück heraus. Roswala verhalfene Art (wir sehen ihn als „Nathan“, auch dort war er geradezu ideal) machte den Auftritt des mit dem Juden-schild gebrandmarkten Professors zu einem jener unvergleichlichen Augenblicke, in denen die Bühle im Zuschauerraum zur Totentafel wird. Unvergesslich aber auch der SA-Mann, diese bebrüllte Mischung aus Nichts und noch weniger, der schweigend und strammstehend seine bösen Botenplätze macht: die Verkörperung dessen, was uns einst tyrannisierte und von dem sich die Deutschen tyrannisierten ließen.

„Zyankali“, des gleichen Autors bekanntes Drama um den Paragrafen 218, stand — um dies am Rande zu bemerken — gelegentlich seiner Aufführung durch eine Laiengruppe heute wie früher im Mittelpunkt von Auseinandersetzungen. In Frankfurt wurde geflickt, in Wiesbaden prägelte man sich.

Inzwischen rückt der Tag der deutschen Zukunfts-Premiere näher. „Das Teufels General“, bereits in Zürich zur Welturaufführung

geplant, wird am 25. November unter der Regie Heino Hilperts, der auch bei der „ersten Premiere“ die Spielleitung innehatte, zwischen zum Höhepunkt der Saison werden. Hilperts begründet Ruf und die Tatsache, daß das Schauspiel (ein Schlüsselmotiv um die Person Udo) in der Schweiz einen so großen Erfolg hatte, lassen eine positive Voraussetzung zu. Im übrigen kann man bei Zukunfts, diesem echten Theatermann, beruhigt sein. Wilhelm Schäfer sagte einmal von ihm: „Der weiß, wo der Bartel den Hut halt.“ Es wird ausführlich über das bedeutsame Ereignis zu berichten sein.

Im Schauspiel geplant: „Agamemnon's Tod“ von Gerhart Hauptmann. Bereits auf den Brettern: Goethe's „Geschwister“ und „Laune des Verliebten“. „Das Lied der Taube“ und einige Komödien wie etwa „Das verlassene Haus“ oder „Ja, mein Liebster“. Alles in allem kein sonderlich reichhaltiger, von wirklichen Experimenten vorerz freier Spielplan. Es bleibt abzuwarten, was Hilpert und Weichert in der Folge aus ihm machen werden.

Neben den künstlerischen Unternehmungen der Stadt behauptet das Kleine Theater im Zoo seinen Ruf als Pflanzstätte des subtilen Stückes. Diese fast ganz auf Fritz Köhler und die schöne Brigitte Köhler gemünzte Bühne eröffnete die neue Spielzeit mit Wedekind's „Erdgeist“. Rémond's Inszenierung hat nicht viel an dem verloren, was man den „eigenlichen Wedekind“ nennt, wie man ja überhaupt fragen darf, ob der Rückgriff auf eine so ferne Vergangenheit lohnt. Die

Kenner, auch jene, die in der Zeit des Dichters lebten und seine Werke sahen, erinnern sich keiner Luise, die in Wahrheit eine war. Um wieviel schwerer muß es also heute sein, dem Dichter zu seinem Recht und der Luise zu ihrer idealen Darstellung zu verhelfen. Die König versucht es von Verstand her. Luise aber ist doch geschaffen „Unsel zu stiften, zu locken, zu verführen, zu vergiften, zu mordern, ohne daß es einer spürt.“ Kein Regisseur kann heute an Wedekind oder ihren hängengeblieben. Man wird ein wenig aufpassen, wenn das Kleine Theater im Zoo, zu dem die Frankfurter so gerne pilgern, mit neuen Inszenierungen aufwartet.

Das letzte Wort ist also in dieser Hinsicht über den Marlockplan noch nicht gefallen aber man darf hoffen, daß die Amerikaner sich der Welt gegenüber auf der Höhe ihrer Verantwortung zeigen werden.

Über den Bericht schreibt die unabhängige Zeitung „OBSERVER“:

„Die dem Bericht unterliegenden Schlußfolgerungen sind sehr unglücklich, sie sind es in der offiziellen kritischen Kreise befreit hatte. Man hat den Eindruck, als bestreite das vorgeschene Programm, eben die Symptome der europäischen Krise als die Krise selbst, d. h. die Dollarkrisis; anstatt Amerika würde Europa zur 1/2 des von uns in Paris veranlaßten 1/2 Millionen vorläufigen Dollartrages laßen.“

Der Redakteur der „OBSERVER“ erinnert anschließend daran:

„Daß die Engländer sich seit Wochen bemühen den Amerikaner zum Verständnis zu bringen, die heute Form der Europaische befinde in der Gewährung von Dollartragen in einer Währungsreform des internationalen Handelsverkehrs.“

### KOSTBARKEITEN

Schätzungen und Gutachten durch Fachleute in eigenen Untersuchungs-labor. Unsere langjährigen In- und Auslandsbeziehungen schützen Sie vor Verlusten, Anlauf- und Vermittlung. Alle Aufträge streng vertraulich.

Goldemann  
Verleger und Goldschmiedemeister

Hamburg 14, Colonaden 11  
Ruf 22 23 24 und 25 26 27

## Das Ausland schreibt:

### GROSSBRITANNIEN

#### DIE BERICHT HARRIMANS

Mehrere Zeitungen kommentieren heute den Bericht des amerikanischen Handelsministers Harriman: „DAILY HERALD“ schreibt hierzu:

„Nachdem einige Fortschritte auf dem Gebiet des Marshallplans. Daß dessen Zahlen sowohl von den in Paris vorgeschlagenen als auch von denen der Harriman-Kommission verschieden sind, ist nicht von Bedeutung. Wie Harriman selbst bemerkt, ist es ganz möglich, heute schon die Kosten einer Europäischen Währungsreform, die sich über vier Jahre erstrecken soll. Eine Reihe von selbstverwirklichtenden Ernten könnte z. B. alles erheblich vermindern, während im Gegenteil eine längere Trockenperiode die Ausgaben vergrößern würde. Daneben können auch zahlreiche andere Faktoren miteingehen.“

Jetzt kommt es vor allem darauf an, sich realistische Vorstellungen an das Problem selbst heranzunehmen und niemals vor einer damit verknüpften Schwierigkeit zurückzuweichen. In dem Bericht Harrimans heißt es: „Die kommenden Monate und Jahre werden weiter für die Vereinigten Staaten, noch für Europa nicht sein, und es wäre unglücklich, die Schwierigkeit für uns hervorzuheben. Aufgabe ist zu erfüllen zu wollen.“

Es wird den Völkern Europas auf weiter Verzicht in Ermahnung gebracht, daß auch die amerikanischen Hilfsgüter nicht unerschöpflich sind und daß selbst in den Vereinigten Staaten gewisse Artikel, für die Europa ein dringendes Bedürfnis hat, in Zukunft knapp sind; man denke an Stahl, landwirtschaftliche Geräte, Werkzeugen für den Bergbau usw. Getreide und Petroleum sind in der ganzen Welt zur Mangelfrage geworden. Den amerikanischen Volk hat der Bericht im Gedächtnis, daß die Europaische gewisse Opfer von ihnen verlangen wird; es wird Steuern zahlen und seinen Verbrauch einschränken müssen.“

Die Regierung des Präsidenten darf also versprechen, daß man allgemein über die Unmilitäre und Bedingungen im Blick ist, unter denen es nun den Kongress zur Abstimmung über die anberodendliche, ungewissermaßen Hilfsgüter erreicht, die höher in der Welt abgeworfen ist. „Man kann nicht voraussetzen, daß ein Gelingen sicher ist“, hat Marshall dem Ausschuss erklärt, „aber ich glaube, daß wir gute Erfolgsergebnisse haben“. Diese Worte erinnern an einen Ausspruch, den er tat, als die alliierten Armeen im Begriff waren, in Normandien zu landen.

Zu einem glücklichen Erfolg werden wir der Mühe und der sorgfältigen Anstrengungen aller bedürfen. Großbritannien ist — wie in den Tagen des Kaltes — bereit, in den Bemühungen zu sein und Europas Rettung mit tätigen Beistand vorzunehmen.“

„MANCHESTER GUARDIAN“ bemerkt, daß man für die Anlaufperiode bis zum nächsten April eine provisorische Hilfe für Frankreich, Italien und Österreich vorgeschlagen habe:

„Es ist ein Kongress zu über die Verteilung der Gelder zu entscheiden, doch schlägt der Harriman-Ausschuss vor, daß mehr als die Hälfte der Unterstellungen des ersten Jahres als freiwillige Gabe gewährt werden sollen, während Herr Marshall diese Frage von den Zahlungsmöglichkeiten der beteiligten Länder abhängen lassen will. Solche Vorschläge werden zweifellos mit Genugtuung begrüßt werden.“

Im übrigen stellt Marshall ausdrücklich fest: „Es liegt uns vollständig fern, irgendwelchen Einfluß auf andere Länder ausüben zu wollen“, doch werden die von ihm vorgeschlagenen Bedingungen, die der Ausschuss Harriman anberodend ist, die Notwendigkeit der Unterstützung durch andere Länder schwebelagende Entscheidungen zu treffen. Eine zu bildende Zentralkommission wird die Verwendung des Hilfsgeldes kontrollieren; denn es kann natürlich keine Rede davon sein, an fremde Regierungen Dollartragen zu verteilen, damit sie diesbezüglich lediglich nach ihrem Goldhaushalt verfahren. Wie die amerikanische Hilfe ansetzt, wird ebenfalls genaue Angaben geben über seine Währungs- und Finanzpolitik und über die hinsichtlich einer Preisstabilisierung zu unternehmenden Schritte. Noch weiß man nicht, wie sich die auf das Budget der einzelnen Länder auswirken wird. Ebenso wenig kann man voraussetzen, bis zu welchem Grade wir unsere eigene Handlungsfreiheit durch Bedingungen einschränken können, die sich gegebenenfalls mit unseren eigenen Problemen nicht vereinbaren lassen.“

Das letzte Wort ist also in dieser Hinsicht über den Marshallplan noch nicht gefallen aber man darf hoffen, daß die Amerikaner sich der Welt gegenüber auf der Höhe ihrer Verantwortung zeigen werden.

Über den Bericht schreibt die unabhängige Zeitung „OBSERVER“:

„Die dem Bericht unterliegenden Schlußfolgerungen sind sehr unglücklich, sie sind es in der offiziellen kritischen Kreise befreit hatte. Man hat den Eindruck, als bestreite das vorgeschene Programm, eben die Symptome der europäischen Krise als die Krise selbst, d. h. die Dollarkrisis; anstatt Amerika würde Europa zur 1/2 des von uns in Paris veranlaßten 1/2 Millionen vorläufigen Dollartrages laßen.“

Der Redakteur der „OBSERVER“ erinnert anschließend daran:

„Daß die Engländer sich seit Wochen bemühen den Amerikaner zum Verständnis zu bringen, die heute Form der Europaische befinde in der Gewährung von Dollartragen in einer Währungsreform des internationalen Handelsverkehrs.“

AUSLAND

Die Erklärung Attlees

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

Esener Imperialismus sicherlich nicht im britischen Commonwealth gesucht werden.

Bei der Behandlung der wirtschaftlichen Lage Großbritanniens wie allen darauf hin, daß die britische Produktion nicht genügend sei. Dagegen sei der Bedarf im Vergleich mit der Vorkriegszeit beträchtlich gestiegen. Daraus ergäben sich zum Teil die beständigen Schwierigkeiten. Attlee betonte seine Beziehung mit folgenden Ziffern:

1938 produzierte Großbritannien wöchentlich 200 000 Tonnen Stahl. Im September 1947 wurden 200 000 Tonnen Stahl produziert. Im Laufe des dritten Vierteljahres hat Großbritannien 115% der Warenmenge der gleichen Periode von 1938 ausgeführt. Trotz der schlechten klimatischen Verhältnisse hat Großbritannien dieses Jahr mehr Weizen, zweimal so viel Gerste und fast drei Millionen Tonnen mehr gemästet als 1938. Attlee gab bekannt, daß im Verlauf der letzten Woche 4 200 000 Tonnen Kohle in Großbritannien gefördert worden sind, eine Zahl, welche die Erwartungen der Regierung übersteigt.

Marshall vor den Kongreß-Ausschüssen

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

Im allgemeinen sollte die amerikanische Hilfeleistung in Form von Unterstärkungen, die nicht zurückbezahlt zu werden brauchen, oder als Anleihen gewährt werden, je nach der Fähigkeit des einzelnen Landes, Rückzahlungen zu leisten. Einführen von Lebensmitteln, Düngemitteln, Brennstoff und unentbehrlichen Industriearbeitsgeräten sollen nach Ansicht Marshall's grundsätzlich als Unterstützung ohne Rückzahlungspflicht erfolgen. Anleihen sollen gewährt werden, um die Einführen von Industriearbeitsgeräten und Rohmaterialien zu ermöglichen, mit denen Waren zur Rückzahlung hergestellt werden.

HILFE FÜR CHINA

Marshall erwähnte, daß China eine zusätzliche Unterstützung gewährt werde, weil das amerikanische Außenministerium über die dortige Lage besorgt sei. Er versprach, in Kürze dem Kongreß ein

Programme für die Unternehmung Chinas vorzulegen.

Amerika müsse sich mit der Tatsache abfinden, daß nicht alle europäischen Nationen die Freiheit hätten, ihren Platz in dieser Gemeinschaft einzunehmen. Trotzdem verfolge das Programm keine besonderen Vorteile und dunklen Zwecke. Niemand werde durch den Plan, der nur den Wiederaufbau bezwecke, bedroht.

DREIHUNDERT MILLIONEN DOLLARS FÜR WESTDEUTSCHLAND

Robert Lovett, der Staatssekretär im amerikanischen Außenministerium, erklärte am Montag auf einer Pressekonferenz, das amerikanische Außenministerium werde für einen neuen Fonds für die besetzten Gebiete etwa 300 Millionen Dollars vom Kongreß anfordern. Von dieser Summe sollen 300 Millionen Dollars für Westdeutschland verwendet werden, wo die USA ab Januar den britischen Anteil der Dollarleistungen mitübernehmen müssen.

Über den Vorschlag der Pariser Konferenz für wirtschaftliche Zusammenarbeit, der die Errichtung eines Drei-Milliarden-Fonds zur Stabilisierung der europäischen Währungen vorsieht, sei noch keine Entscheidung gefallen. Das Außenministerium sei sich der Notwendigkeit einer Währungsstabilisierung voll bewußt, aber es habe in bezug auf das Ausmaß der erforderlichen Summen und über die Form der Verwendung noch keine Entscheidung getroffen.

Die von Italien innerhalb der nächsten Wochen benötigten Summen werden, wie Lovett erklärte, durch die Umlenkung von ursprünglich für Oesterreich bewilligten Geldern aufgebracht werden.

HILFE FÜR FRANKREICH

Frankreich soll insgesamt Güter im Werte von 320 Millionen Dollar erhalten. Mit 110 Millionen Dollars steht dabei amerikanische Kohle vor Weizenlieferungen im Werte von 110 Millionen Dollars an erster Stelle. Für Baumstoffe sind 38 Millionen Dollars, für Treib- und Schmierstoffe 22 Millionen Dollars und für Fette und Öle 20 Millionen Dollars vorgesehen.

Unter den Hilfslieferungen für Italien im Gesamtwert von 277 Millionen Dollars steht Getreide im Werte von 120 Millionen Dollar, das in den größten Posten dar. 35 Millionen sind für amerikanische Kohle, 13 Millionen für Treib- und Schmierstoffe, 18 Millionen Dollars für landwirtschaftliche Hilfsmittel und 11 Millionen für Fette und Öle vorgesehen.

Für Oesterreich sind Lieferungen im Werte von 43 Millionen Dollars vorgesehen. Für 20 Millionen Dollars sollen Lebensmittel und für 13 Millionen soll Kohle eingeführt werden.

Groß-Britannien Einigung

PERTH, 11. Nov. Der Labour-Abgeordnete Kinnaird Zilliacus, der vor einigen Tagen von einer Reise durch Ostaustralien zurückkehrte, erklärte hier am Samstagabend in einer Versammlung für Großbritannien sei die Zeit gekommen, eine Einigung mit der Sowjetunion zu erzielen auf der Basis der Verpflichtungen, die die Labour-Regierung durch die Wahl auf sich genommen hat, statt die Methoden einer Machtpolitik und einer „traditionellen veralteten Auffassung des Außenministeriums“ über die britischen Nationalinteressen in Weltangelegenheiten anzuwenden. Zilliacus, einer der schärfsten Kritiker Außenminister Ernest Bevin im Unterhaus, sagte ferner, die Außenpolitik der britischen Regierung sei „auf dem anglo-amerikanischen Block begründet und bereit, bei ihren Verhandlungen mit der Sowjetunion die Kriegsdrohung als Instrument ihrer Politik anzuwenden“. Die Labour-Regierung solle auf dem Standpunkt stehen, daß Großbritannien die Sowjetunion als Partner für die Lösung der Palästinafrage und der Angelegenheiten des gesamten Mittleren Ostens einladen sollte. Die Regierung habe jedoch eine Außenpolitik angenommen, die als das Interesse Großbritanniens ansehe, die Sowjetunion vom Mittleren Osten und dem gesamten Mittelmeer fernzuhalten.

LONDON. — Der ehemalige rumänische Innenminister Franzavici, der zuerst Mitglied der rumänischen Gewerkschaft in London ist, hat beschleunigt, sich an dem politischen Leben zu beteiligen und nach Frankreich zu gehen. Franzavici war ein enger Mitarbeiter des zurückgetretenen Außenministers Talarcea.

LONDON. — Die vier sowjetischen Delegierten der Viermächtekommission, die die früheren italienischen Kolonien betreffen, sind am Montag in London auf dem Londoner Flughafen ein. Es handelt sich um Mikhael, Trobin, Karabanov und Mitalov.

Schweden

Katholische Intellektuelle kritisieren über europäische Probleme

FREIBURG, 11. Nov. — Eine internationale Konferenz katholischer Intellektueller begann in Freiburg in der Schweiz in Gegenwart bekannter Persönlichkeiten aus Unterwalden, Schwyz, Nidwalden, Ob- und Nidwalden, sowie aus Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, den Vereinigten Staaten und der Schweiz.

Bei der ersten Sitzung der Konferenz kamen wirtschaftliche und soziale Probleme des europäischen Wiederaufbaus zur Sprache.

Oesterreich

Nachforschungen und Vermutungen über Terrorakte

WIEN, 11. Nov. — Flugblätter mit der Überschrift „Hauptquartier der österreichischen kommunistischen Partisanen“ sind überall in der Nähe von Tatoi in einer ganzen Reihe von kürzlich in der Steiermark begangenen Terrorakten gefunden worden. Bei diesen Übergriffen wurden kommunistische und sozialistische Büros mit selbstgemachten Bomben gesprengt und in mehreren Fabriken Brände angelegt.

Der örtlichen Polizei und den britischen Besatzungsbehörden ist es bisher nicht möglich gewesen, Anzeichen zu finden, die auf die Täter schließen lassen.

Während die Wiener kommunistische „Volksstimme“ dem Namen eines Mannes als Leiter der Organisation veröffentlicht, hat die Zeitung der österreichischen Besatzungsbehörden „Oesterreichische Zeitung“ mit einer Reihe von Aussagen auf die Monarchisten begonnen, die nach Behauptung des Blattes von den amerikanischen Besatzungsbehörden unterstützt würden. Die „Oesterreichische Zeitung“ veröffentlicht Einzelheiten eines monarchistischen Komplottes und behauptet, die Amerikaner wollten dieses Komplott im geeigneten Moment „als Trumpf ausspielen“.

Das Blatt stellt die Behauptung auf, die USA wollten mit Hilfe der in Amerika lebenden Habsburger „aus Oesterreich ein zweites Griechenland machen“, und zwar wollten sie eine neue Donauföderation unter habsburgischer Führung ins Leben rufen.

WIEN. — Die erste Gruppe österreichischer Kriegsgefangener aus Jugoslawien, die 1900 Mann umfaßt, traf am Samstag in Wiener Neustadt ein.

Italien

General Clay von Sizilien empfing General Lucina D. Clay, der sich gegenwärtig anlässlich der Eröffnung einer Kunstausstellung in Rom aufhält, wurde von dem italienischen Außenminister Graf Carlo Sforza empfangen. Bei der Unterredung war auch der amerikanische Attaché in Rom, James Dunn, zugegen.

Sforza empfing ferner eine Gruppe amerikanischer Senatoren, die zur Zeit eine Studienreise durch Europa unternommen.

Niederländisch-Indien

Neue republikanische Armee gebildet

BATAVIA, 11. Nov. — Eine neue republikanische Armee ist — wie der Rundfunk der indonesischen Republik am Samstag aus Jogjakarta meldet — unter dem Namen „Republikanische indonesische Volksarmee“ gebildet worden.

China

Hoffigste Luftschlacht seit Beginn des Bürgerkriegs

SCHANGHAI, 11. Nov. — Mindestens 150 Bomber und Jagdflugzeuge der chinesischen Nationalregierung griffen in die heftigen Kämpfe ein, die um den von den Kommunisten besetzten Eisenbahnknotenpunkt Schichschang im Westen der Provinz Hopeh toben. Dies ist die größte Luftflotte, die jemals seit Beginn des chinesischen Bürgerkriegs in einer einzigen Schlacht eingesetzt wurde.

Die nationalchinesische Garnison verteidigt sich erbittert, nachdem General Tschiang Kai Schek in einem Befehl erklärt hatte, die verbleibenden Luft- und Landstreitkräfte der Regierung müßten alles aufwenden, um den kommunistischen Druck zu brechen und den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt zu halten.

Vereinigte Staaten

Byrnes über die Entlassung deutscher und japanischer Kriegsgefangener

WINSTON SALEM, 11. Nov. — Der frühere amerikanische Außenminister James Byrnes sprach vor Vertretern des protestantischen Kirchen in Winston Salem. Byrnes erklärte, wenn die Sowjetunion fortjähre, monatlich 10 000 deutsche Kriegsgefangene zu entlassen, werde der letzte deutsche Kriegsgefangene erst in sieben Jahren nach Deutschland zurückkehren. Byrnes forderte ebenfalls die amerikanische Regierung auf, die 820 000 japanischen Kriegsgefangenen dem Potsdamer Abkommen entsprechend in ihre Heimat zurückzuschicken.

Byrnes forderte das amerikanische Volk auf, neben Stärke auch Geduld in den Verhandlungen mit der Sowjetunion zu zeigen. Die Amerikaner dürften nicht das vergessen, was das sowjetische Volk durchgemacht habe, und auch nicht ohne weiteres annehmen, daß die Sowjets wirklich Krieg wollen.

Kurzmeldungen

BRISSEL. — Von Paris kommend, traf der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King in Brüssel ein, wo sich ihm die Delegation eines Erhebenden der Universität Brüssel überreichte.

ROM. — Die Palästinapolitik in Foggia hat laut UNITA mehrere in der Zeit vom 7. bis 9. November anlässlich des 20. Jahrestages der Oktoberrevolution in der Provinz Foggia geplante Versammlungen verboten.

BELGRAD. — Die jugoslawische Luftschiffgesellschaft wird am 11. November eine neue Linie in Betrieb nehmen, die von Belgrad über Prag nach Stockholm führt.

Sowjetisch-amerikanische Einigung über den palästinensischen Teilungsplan

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

Unabhängigkeit des jüdischen und des arabischen Staates bis zum 1. Juli 1948 erfolgen soll und daß Palästina in der Übergangszeit zwischen dem 1. Mai und dem 1. Juli von einer aus drei bis fünf Mitgliedern bestehenden Kommission verwaltet werden soll.

NEUAUFNAHMEN IM SICHERHEITSRAT

Der politische Ausschuß der UNO-Vollversammlung billigte am Montag die Anträge Irlands, Portugals, Italiens, Transjordanien, Finnlands und Oesterreichs für die Aufnahme in die UNO. Der Antrag Oesterreichs wird dem Sicherheitsrat zur erneuten Begutachtung übergeben.

Anschließend nahm der politische Ausschuß den Entwurf einer belgischen Resolution an, in welcher der internationale Gerichtshof um Stellungnahme ersucht werden soll.

ob Mitgliedsstaaten der UNO vom juristischen Standpunkt aus das Recht haben, ihre Einwilligung für die Zulassung einer anderen Nation von Bedingungen abhängig zu machen, die nicht in der UNO-Charta vorgesehen sind. Der internationale Gerichtshof soll ferner gefragt werden, ob UNO-Mitglieder, die der Aufnahme eines weiteren Mitgliedsstaates nach Erfüllung der in der Charta enthaltenen Bestimmungen zustimmen, ihre endgültige Zustimmung davon abhängig machen können, daß andere Staaten gleichzeitig aufgenommen werden, wie es die Sowjetunion kürzlich getan hatte.

Die Neubildung des slowakischen Verwaltungsausschusses

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

wenn die jetzt geschiedenen Verhandlungen bis 11. November zu keinem Ergebnis führen sollten.

Das Scheitern der Besprechungen wird auf folgende drei von den Kommunisten vorgebrachten Forderungen zurückgeführt: 1. daß keine der slowakischen Parteien die Mehrheit im neuen Verwaltungsausschuß haben soll; 2. daß der neue Ausschuß auch Vertreter der beiden kleineren slowakischen Parteien, nämlich der Sozialdemokraten und der Freiheitspartei enthalten soll und nicht nur, wie der bisherige Ausschuß, Demokraten und Kommunisten; und 3. daß auch die Gewerkschaften und die slowakischen Widerstandsbewegungen Sitze in dem neuen Ausschuß erhalten sollen.

Section titled 'Nouvelles de France' with sub-sections for 'DIREKTION - REDAKTION' and 'ADMINISTRATION - DRUCKEREI'. It includes contact information for the newspaper's office and printing plant.

Das britische Luftverkehrs-Weltreich

Im Rahmen unserer halbjährlichen Anheberricht (Frankreich in Nr. 211, USA in Nr. 203, Holland in Nr. 823) bringen wir nachfolgend einen Bericht über das „British Air Empire“.

Die Verkehrsweite des Flugzeugs stellte die Führung des britischen Weltreiches, dessen Charakter seit Jahrhunderten vorwiegend ein maritimer war, vor eine völlig neue Situation. Es ist, sowohl politisch als auch luftverkehrsgeschichtlich gesehen, unbestreitbar ein Verdienst Großbritanniens, sehr frühzeitig die Möglichkeiten erkannt zu haben, welche die sich stürmisch entwickelnde Verkehrsflughilfe für die Konzentration und Sicherung eines so weithinigen Großreiches in Straßlag bietet. Das noch vor etwa 20 Jahren durchaus utopisch erscheinende Ziel eines Empires, das räumlich auf den Umfang des Reiches beschränkt ist, liegt 1947 nicht nur in guter Reichweite, sondern ist in einigen Relationen bereits übertroffen. Diese Entwicklung fällt seitlich zusammen mit weltpolitischen Vorgängen, aus denen der Selbständigkeitswille der Reichsglieder ununterbrochen neue Kräfte aufweckt; das Verkehrsflugzeug erweist sich täglich aufs neue als ein hervorragendes Instrument, das geeignet ist, jene Kräfte zu neutralisieren und der Erhaltung und Stärkung des Reiches zu dienen zu können.

flugstreckensysteme ausgesprochen gering; nun ändern rüchert sich das luftpolitische Wollen Londons von Jahr zu Jahr ausschließlich auf britische Reichsteile u. höchstens ganz sekundär auf nicht zum Reichsbereich gehörende Staaten. Hierbei embleert die britische Luftpolitik eines gleichkräftigen Rückhalts, wie ihn der Weltluftverkehr der USA an seiner heimatischen Luftfahrtindustrie hat; einer der Gründe hierfür ist in der kriegsbedingten Luftfahrtindustrieellen Arbeitsteilung zu suchen, welche das Schwergewicht für die Herstellung von Lufttransportern — den entwicklungsunfähigen Vorkriegsflugzeugen — und Geschwistern der Verkehrsflugzeuge von heute — ganz eindeutig nach den Vereinigten Staaten verlegt.

Die derzeitige Organisation der britischen Verkehrsflughilfe ist noch jungen Datums (1946): Eine Duettheit von voneinander unabhängigen Luftverkehrsgesellschaften teilt sich in die gesellte Aufgabe. Das Programm der „British Overseas Airways Corporation“ (BOAC), 1946 hervorgegangen aus den 1924 gegründeten „Imperial Airways Ltd.“ und der „British South American Airways“ (BSAA) ist aus der Namensgebung ersichtlich: Inner-England, der europäischen Kontinent und seine asiatisch-afrikanischen Randgebiete sind der Arbeitsbereich der „British Overseas Airways“ (BOA). Weitere kleineren Gesellschaften sind im rein inner-englischen Luftverkehr tätig, während das britische Welt-Luftverkehrsbuch außerdem noch 40 Unternehmungen nennt, die sich mit „air charter services“, also Transportdienstleistungen befassen. In den Reichsteilen konnte eine recht große Anzahl gesondert London selbständiger Luftverkehrsgesellschaften organisatorisch selbständige und luftpolitisch ein bedeutendes Gewicht erlangt; so liegt im Charakter des Empires begründet, daß

auch bei ihnen letzte grundsätzliche Entscheidungen auf das höhere Gesamtinteresse ausgerichtet sind. Die bedeutendsten dieser Unternehmungen sind die „Trans Canada Airlines“ (TCA), die ägyptischen „Miser Air Lines“ (MAL), die „Indian National Airways“ (INA), die australischen „Quantas Empire Airways“ (QEA), nach der holländischen KLM die zweitälteste Luftverkehrsgesellschaft der Erde und „Australian National Airways“ (ANA), die „British Commonwealth Pacific Airlines“ (BCPA) im Verhältnis 50:50:50 in australischer, neuseeländischer und englischer Hand, und die „South African Airways“ (SAA) ihnen schließt sich in allen Reichsteilen ein gan-



Die wichtigsten britischen Verkehrs-Flugstrecken

zer Schweiz kleinerer und kleiner Luftverkehrsunternehmen beschränken oder nur lokalen Ranggen an. Aus der Weltweite des britischen Weltluftverkehrs ergibt sich naturgemäß die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit nicht-britischen Gesellschaften an den Stellen der Anrandung und Überbrückung mit dem übrigen Weltflugstreckennetz. Das Empire und

seine hier genannten wichtigsten Luftverkehrs-Großfirmen zählen von Jahr zu den eifrigsten Mitarbeitern in den internationalen Luftverkehrsorganisationen.

In der Gruppe der großen Träger des britischen Weltluftverkehrs führt die BOAC absolut. Mit einer Streckennetzlänge von über 200 000 km steht sie an der Spitze aller Luftverkehrsgesellschaften der Erde; ihre Verkehrsflotte setzte sich im Frühjahr 1947 aus über 200 Maschinen zusammen, von denen 63 nordamerikanischer Herkunft waren. Ihre Aufgabe ist die Unterhaltung der großen Reichsluftwege nach Ägypten-Indien-Australien mit der Abwertung nach dem Fernen Osten (Hongkong, Tokio, nach Nord-, Mittel- und Südafrika, nach Kanada, nach den Vereinigten Staaten und nach

den sind (52:13 Stunden reiner Flugzeit, 9:45 Stunden Zwischenlandungen); viermotorige „Lancaster“-Typen durchfahren die 18 048 km London-Sydney in nur fünf Teilschnitten. Erst die gestiegenen Flugleistungen der Verkehrsmaschinen ermöglichten die konsequente Durchführung des britischen Luftverkehrs von Jahr zu Jahr.

Die Ursachen für eine gegenüber 1938-1939 z. T. gänzlich veränderte Streckenführung, besonders im nahöstlichen Bereich, der Flugdienst Kairo-Luxor-Port Sudan-Amaru-Aden-Riyas-Musra-Jawa-Karachi ist hierfür ein hervorragendes Beispiel, er entzündet in drastischer Weise die britische Lebenslinie England-Ägypten-Indien-Australien dem hochpolitischen Spannungsfeld der nah- und mittelöstlichen Landbrücke (Palästina, Irak, Iran). Grundlinie des afrikanischen BOAC-Netzes ist eine Schnellverbindung London-Cairo-Senna-Khartum-Klaums-Johannesburg (10 071 km in 36 Luftstundentagen), welche das bedeutendste Luftverkehrszentrum Kairo ostwärts liegen läßt. Im Westen Afrikas berühren sich die Streckensysteme von BOAC und BSAA; letztere befliegen die Südamerikaroute nicht nur wie üblich über Westafrika-Nordbrasilien, sondern auch in einer technisch viel politisch interessanteren Streckenführung über die Azoren, Bermuda und Jamaica. Rückgrat dieses globalen Flugliniensystems ist die (in der englischen luftpolitischen Literatur „the empire's backbone“ genannt) Verbindung England-Australien deren erster Teilschnitt Kairo-Beera am 27. Dezember 1928 eröffnet wurde und aus deren 16 Luftstundentagen des Sommers 1939 im Herbst 1947 ganze 62 Luftstundentagen gewor-

zend, über denen eine Flaggwehlt der „Union Jack“.

Angesichts des maritimen Charakters des Empires nahm die alte Luftverkehrstradition „Landflugzeug oder Flugboot“ für die britische Weltverkehrsflughilfe schnell ein hochpolitisches Gesicht an. Nach einer sich allein auf Landflugzeuge stützenden Anfangszeit ging der britische Weltluftverkehr einige Jahre vor dem zweiten Weltkrieg grundsätzlich auf den See-Flugbetrieb über; 1929 wurden die ersten Reichsfluglinien nach Australien und Südafrika als reine Flugboot-Strecken betrieben, sich in der Bodemorganisation weitgehend an das weltweit britische Schiffahrtssystem anlehnend. 1947 ist man von jenem Prinzip wieder abgegangen, zweifellos unter dem Einfluß der luftfahrttechnischen Entwicklung während des Krieges. An der BOAC-Flotte von 1947 sind Flugboote nur noch mit rund 20 % beteiligt; unter den im Bau befindlichen Großkonstruktionen sind immerhin auch noch Flugboottypen zu finden, darunter die Bra-bazon-1 mit 150 t Fluggewicht. Bis 1950 hofft man alle halbmilliarischen Um- und Nachbauten aus dem Verkehr ziehen zu können und das auch amtlich bekanntgegeben Ziel erreicht zu haben, daß auf allen britischen Flugstrecken nur Flugzeuge britischen Entwurfs und britischer Herstellung zum Einsatz kommen“ — eine Ankündigung, die die amerikanische Luftfahrtindustrie lebhaftestens beschättigt.

Das Empire ringt mit offensichtlichem Erfolg um die Behauptung seines Platzes unter den Luftverkehrs-Weltmächten der Erde. Es wird als ein von ihnen das Gesicht der „Heldenswelt von morgen“ maßgeblich mitbestimmen, die ohne Zweifel auch von der Verkehrsflughilfe her eine deutliche Prägung erhalten wird.

Hans E. Rosenborg

DEUTSCHLAND

Sozialpolitische Umschau

Französische Zone

Notstandgebiete in Südbaden
FREIBURG, 11. Nov. — Ein Antrag der Abgeordneten Stephan (SP) und Dr. Nordmann (SP) vor dem Badischen Landtag, die Gebiete Kehl und Breisach auf Grund ihrer besonderen Notlage durch Bevölkerungszunahme und Zersiedlung als Notstandgebiete zu erklären, wurde einstimmig angenommen mit dem Zusatz, man möge alle Gemeinden mit mehr als 60 Prozent Beschädigung ebenfalls zu Notstandgebieten erklären.

Verband westdeutscher Autoren legt in Lahr

LAHR, 11. Nov. — Auf der zweiten Tagung des „Verbandes westdeutscher Autoren“ in Lahr referierte als Gast Frau Keutel (Genf). Sie wies in ihren Ausführungen auf die in beiden Sprachen vorliegenden Beispiele lyrischer Zusammenklänge hin, deren Verständnis zu pflegen sei. In einem literarischen Gespräch zwischen Dr. Ernst Barthelemy und Herbert Tjaden über „Goethe und unser Schicksal“ unterstrich Dr. Barthelemy Goethes bipolare Weltanschauung, die seiner Meinung nach lebensnäher sei als die romantische. Friedrich Bassers befragte sich in seinem Referat mit der Jugendliteratur.

Neuorganisation der südwestdeutschen Eisenbahnen

BADEN-BADEN, 11. Nov. Das am 25. Juni 1947 von den Ministerpräsidenten der Länder Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern getroffene Staatsabkommen über eine gemeinsame Eisenbahnverkehrsverwaltung führte zur Errichtung einer gemeinsamen Generaldirektion in Speyer. Der Eisenbahnverkehrsrat und der Eisenbahnbeirat (beratendes Organ) haben ihren vorläufigen Sitz in Baden-Baden. Nach der Übernahme der Generaldirektion durch Generaldirektor Baner erhielten die deutschen Eisenbahnen der französischen Zone wieder eine oberste deutsche Leitung.

aus aller Welt

- TUBINGEN. — Der Landesvorstand der südwestdeutschen VVN, Engelbert Esser, ist am 10. November in einem tödlichen Autounfall ums Leben gekommen. Esser hat sich während eines Ausfluges in den Kesselsberg bei Schwabhausen einen Schlaganfall zugezogen, der zu seinem Tode geführt habe. Der Landesverband Südwestdeutschland der VVN, der erst kürzlich gegründet wurde, vertritt damit seinen ältesten Vorläufer für die Wiedervereinigung aus dem Opfern des Faschismus.
MÜNCHEN. — Am 14. November wird vor der Spruchkammer Nürnberg der Fall des Bauarbeiters Manfred von Bruchhagen wieder behandelt werden, nachdem das erste Urteil dieser Spruchkammer von der Militärregierung zurückgenommen worden war. Manfred von Bruchhagen war in der Nacht NSKK-Staatsführer.
MÜNCHEN. — Die bayrische Staatsregierung hat beschlossen, den zweiten Stellvertreter des bayrischen Staatssekretärs für die Flüchtlingswesen wegen grober Verletzung seiner Dienstpflichten mit sofortiger Wirkung zu entlassen.
DÜSSELDORF. — Ein Hausarbeitsbeschäftigungsgesetz, das die Vergütung der Hausarbeitskräfte mit denjenigen der in Nordrhein-Westfalen mit Hausarbeit befaßten, wurde in der Nacht NSKK-Staatsführer.
BERLIN. — In Frankfurt an der Oder traf ein neues Transportmittel mit insgesamt 1626 Holzkisten aus der Sowjetunion ein. 263 von ihnen waren in der Sowjetunion zivilinterniert gewesen.

Bizone

Verändernde Lage der Binnenwirtschaft

FRANKFURT, 11. Nov. — Die anhaltende Trockenheit des vergangenen Sommers hatte katastrophale Auswirkungen auf die Binnenwirtschaft der Bizone. Vor allem Rhein, Donau, Elbe und Weser hatten dort niedrige Wasserstände, daß der Schiffsverkehr weitgehend eingestellt werden mußte. Mit einem weiteren Absinken der Wasserstände im Laufe dieses Monats muß gerechnet werden, ein regelmäßiger Schiffsverkehr wird nicht vor März nächsten Jahres möglich sein.

Deutsche Stellungnahme zu Fragen der Stahlkapazität

DÜSSELDORF, 11. Nov. — Im Zuge der Besprechungen zwischen deutschen, britischen und amerikanischen Fachleuten über die tatsächliche Höhe der deutschen zugrundeliegenden Stahlkapazität und die Methoden ihrer Bestimmung, die am 30. Oktober in Düsseldorf begannen, wurde eine deutsche Stellungnahme zu den 6 Punkten der Tagesordnung alliierter Fachleuten überreicht. Am 17. November findet in Düsseldorf eine abschließende Besprechung mit der Bekanntgabe des endgültigen Ergebnisses statt. Die sechs Punkte der Tagesordnung umfassen folgende Fragen: Höhe der deutschen im bestehenden Stahlkapazität, Anteil der Elektroherstellung, Produktion von Walzwerkzeugnissen, Kapazität der Kaltwalzwerke, Erzeugung von Gießstahlsorten, Herstellung von Schmiedestücken.

Amerikanische Zone

Baumgartner für süddeutschen Föderalismus

MÜNCHEN, 11. Nov. Der bayrische Ernährungsminister Dr. Josef Baumgartner forderte die Errichtung einer „breiten Front des süddeutschen Föderalismus“, wenn der Zentralismus in Frankfurt nicht aufhöre. Baumgartner, der auf einer CDU-Versammlung vor etwa tausend Zuhörern sprach, begründete seine Forderung mit dem Hinweis, auch in den norddeutschen Ländern gebe es Heimatparteien.

Britische Zone

Ausweisungsgesetz für Nichtdeutsche

BERLIN, 11. Nov. — Die britische Militärregierung für Deutschland erließ die Verordnung Nr. 64, nach der Personen nichtdeutscher Nationalität aus dem britischen Sektor Berlins und der britischen Zone ausgewiesen werden können. Personen, an die ein Ausweisungsbefehl ergangen ist, können bis zu ihrer Abreise in Sicherungsverwahrung genommen werden und darin verbleiben, bis sie den britischen Sektor Berlin oder die britische Zone verlassen haben.

Berlin

Berliner Demonstrationen bereits vollzogen

BERLIN, 11. Nov. — Zu der jetzt veröffentlichten Liste der französischen Militärregierung der in Berlin zu demonstrierenden Betriebe erklärte Städt. Gustav Klinghoffer, daß Berlin seine Wiedergewinnung durch Industriedemonstrationen bereits abgelehnt habe. In einem im „Tagesspiegel“ veröffentlichten Artikel erklärte er, daß Berlin im Mai, Juni und Juli 1945 von den sowjetischen Behörden in viel größerem Umfang zu Demonstrationen herangezogen wurde, als dies in den Westzonen je der Fall sein werde. Nach Klinghoffer ist die Demontage der in der französischen Liste genannten Berliner Betriebe schon eine vollzogene Tatsache.

Urlaubsabkommen für deutsche Zivilarbeiter in Frankreich

BERLIN, 11. Nov. Ein Abkommen, demzufolge ehemalige deutsche Kriegsgefangene, die jetzt als Zivilarbeiter in Frankreich tätig sind, einen Heimaturlaub bis zu 30 Tagen erhalten sollen, wird nach Mitteilung eines Beamten der britischen Kontrollkommission für Deutschland kurzzeitig von Vertretern der amerikanischen, britischen und französischen Militärregierung vorbereitet und soll in Kürze unterzeichnet werden.

Cheonik des Tocheit

Höhe Politik!

Die Streitigkeiten in der WAV gehen weiter, und die Wiederwahl von Lorin zum Landesvorsitzenden hat zu neuer Spaltung geführt. Meißner und Niska gründen eine andere Partei, stellen den Lizenzierungsantrag bei der Militärregierung und wählen zum Namen „Der Deutsche Freiheitsblock“ (DFB). Bedenkt man, Karl Meißner war Mitglied des Moskauer Zentralkomitees „Freies Deutschland“, so ist nur eine Deutung möglich. Aber man irrt Herr Meißner hat im bayrischen Landtag gegen das Kriegsdienstverweigerungsgesetz gestimmt, da man in die Lage kommen könne, Deutschland und das Abendland zu verteidigen. In allen Sitteln gerecht!

Die jüngsten Volkszählungen zeigen eine so gewaltige Zunahme des Frauenüberschusses in der deutschen Bevölkerung an, daß entsprechende Rückwirkungen auf den Arbeitsmarkt unausweichlich geworden sind. An dieser Tatsache kann auch die Sozialpolitik nicht achtlos vorbeigehen.

Die außerhäusliche Erwerbstätigkeit der Frauen war bis zum Anbruch des industriellen Zeitalters in Deutschland sozusagen unbekannt. Selbst auf dem Lande wurden weibliche Arbeitskräfte bis dahin hauptsächlich in Haus, Hof und Garten beschäftigt. Nur bestimmte Erntearbeiter bildeten eine Ausnahme. Im städtischen Handwerk dagegen war die Frauenerwerbstätigkeit gänzlich verpöndelt. Daraus erklärt es sich vielleicht, daß ihr bis in die neueste Zeit hinein ein gewisser Mangel anhaftete.

Selbst dem sich mit der Entstehung der modernen Industrie die Faktoren auch für weibliche Arbeitskräfte öffneten, hat sich in der deutschen Bevölkerung ein gründlicher Wandel vollzogen. Immerhin haben diese sozialpolitische Kreise noch lange eine grundsätzlich ablehnende Haltung gegenüber der Frauenerwerbstätigkeit eingenommen. Zum Teil mögen sie dabei von der allgemeinen Volkstimmung beeinflusst gewesen sein. Der wesentliche Grund jedoch lag in der großen Gefährdung der Volksgesundheit, die vor allem mit der weiblichen Fabrikarbeit verbunden war.

Die Industrialisierung Deutschlands vollzog sich unter dem Zeichen eines schrankenlosen Liberalismus. Nicht nur Arbeiterschutzgesetze waren vollständig unbekannt, sondern auch der gewerkschaftliche Zusammenschluß galt als Verstoß gegen die persönliche Freiheit, sodaß die menschliche Arbeitskraft, einschließlich der weiblichen, einer hemmungslosen Ausbeutung preisgegeben war. Die gesundheitlichen Schäden, die sich daraus ergaben, riefen schließlich sogar militärische Kreise auf den Plan, weil in manchen industriellen Gebieten nicht einmal mehr die alljährlichen Rekrutenkontingente aufgebracht werden konnten.

Nun gelang es auch der Sozialpolitik, die immer gegen diese Zustände angekämpft hatte, gefolgt auf die schließlich doch zugelassenen Gewerkschaften, neben dem allgemeinen Arbeiterschutz auch eine Reihe von Sonderbestimmungen zum Schutz der weiblichen Arbeitskräfte durchzusetzen, so das Verbot der Beschäftigung von Frauen bei schwerer und gesundheitsschädlichen Arbeiten, das Verbot der Nacharbeit von Frauen nach dem Verbot der Beschäftigung während bestimmter Fristen vor und nach der Niederkunft, Bestimmungen über hygienische Einrichtungen usw. Der weiteren Ausbreitung der Frauenerwerbstätigkeit diese Maßnahmen jedoch nicht Einhalt tun. Im Gegenteil, gewisse Industrien, wie die Textilindustrie und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, entwickelten sich zu ausgesprochen weiblichen

Beschäftigungsarten, bis schließlich durch die Entwicklung des Verkaufswesens, die Entstehung der Warenhäuser und die Verbreitung der Schreibmaschine der weiblichen Arbeit immer neue Berufe erschlossen wurden, denen sich nicht nur die weiblichen Angehörigen der Arbeiterfamilien wandten, sondern mehr und mehr auch die aller bürgerlichen Schichten. Schon vor dem ersten Weltkrieg war die Entwicklung bereits so weit gediehen, daß schließlich alle Berufe, einschließlich der akademischen, der Frau zugänglich geworden waren.

Angesichts der verheerenden Folgen zweier Weltkriege ist die Lage heute so, daß nicht nur eine große Zahl von Frauen und Mädchen sich mindestens vorübergehend, zum großen Teil aber auch dauernd, ihren Lebensunterhalt durch berufliche Erwerbstätigkeit sichern müssen, sondern daß auch die Wirtschaft infolge des Ausfalls an männlichen Arbeitskräften in weitem Maße auf den Einsatz weiblicher Arbeitskräfte angewiesen ist. Unter diesen Umständen ist für die früheren Vorurteile gegen die Frauenerwerbstätigkeit kein Platz mehr, und auch die Sozialpolitik muß sich mit diesem Tatbestand abfinden. Heute kann es sich nur noch darum handeln, das Los der arbeitenden Frau so erträglich wie möglich zu gestalten.

Der Nationalsozialismus, der mit der Parole: die Frau gehört ins Haus, angetreten war hatte schon für die Bedürfnisse seiner Rüstungspolitik diesen Grundsatz über Bord geworfen und schließlich während des Krieges die früheren Schutzbestimmungen weitgehend durchbrochen. In erster Linie gilt es jetzt, diese wieder zur Anwendung zu bringen und darüber hinaus auf ihren weiteren Ausbau in dem Sinne Bedacht zu nehmen, daß den biologischen Eigenschaften des weiblichen Geschlechts vollkommene Rechnung getragen wird. Immerhin wird man jedoch auch nicht daran vorbeikommen, im Interesse des Wiederaufbaus und der Wirtschaft produktionshemmende Bestimmungen aufzulösen, wenn die fortschreitende Mechanisierung des Arbeitsprozesses gewisse Gefahrenquellen ausgeschaltet hat. Immer wird über darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß viele arbeitende Frauen neben ihrer Berufsarbeit noch häusliche Aufgaben haben, die ihnen durch eine entsprechende Regelung der Arbeitszeit, durch Errichtung von Tagesminderheimen und Volksküchen und andere Maßnahmen zu erleichtern sind. Vor allem aber muß der Unterbewertung der weiblichen Arbeit ein für allemal ein Ende bereitet werden. Der Grundsatz: Für gleiche Arbeit gleicher Lohn, muß endlich tarifvertraglich, gegeb-

denfalls gesetzlich, untermauert werden. Die rechtliche Grundlage dazu ist bereits durch eine Kontrollratsverordnung vom 13. September 1946 geschaffen worden. Es wäre zwecklos, wertvolle Betrachtungen darüber anzustellen, was der Menschheit durch die Entwicklung der Frauenerwerbstätigkeit verloren gegangen ist. Heute gilt es, der faulen Wirklichkeit ins Auge zu schauen. Die Frau von heute ist durch eine harte Schule gegangen. Sie hat sich damit abgefunden, daß auch sie hinaus muß ins feindliche Leben. So sehr sie darauf bedacht sein muß, wie der Mann durch gewerkschaftliche Selbsthilfe ihr Recht zu erkämpfen und zu behaupten, so sehr ist es Sache ihrer männlichen Arbeitskameraden, ihr dabei zu helfen und im übrigen nach wie vor dem weiblichen Geschlecht die Achtung und Bitterlichkeit entgegenzubringen, die den Arbeitsmann nicht weniger zieren als der Edelmann vergangener Zeiten.

Theater und Konzerte

- MITTWOCH, 12. NOVEMBER
BADEN-BADEN (Klassik Theater, 20 Uhr): Das Abendstück in Herrn Gensberg — (Karlheinz, 20.30 Uhr) Véronique
DONAUESCHINGEN: Huns (in Bodensee)
HOMBURG: Colosseum Guy Fallot
KONSTANZ (Städttheater, 19.30 Uhr): Der Passat — (Karlheinz, 20 Uhr) Symphonie-Konzert
MAINZ (Städttheater, 19 Uhr): Komödie der Irrungen
DONNERSTAG, 13. NOVEMBER
BADEN-BADEN (Klassik Theater, 20 Uhr): Sturm in Wasserkloas — (Karlheinz, 20.30 Uhr) Véronique
KADERSLAUTERN: Colosseum Guy Fallot
KONSTANZ (Städttheater, 19.30 Uhr): Landolf und Sanderson — (Karlheinz, 20 Uhr) Meisterskonzert
MAINZ (Städttheater, 19 Uhr): Der Revisor
TUBINGEN (Universität, 20 Uhr): Symphonie-Konzert

PALAIS Cafe Bar
KARLSRUHE, Ecke Kriegs- u. Elisenstr.
KARLSRUHE (Palaisgarten) — Tel. 4713
Geistl. Josef Sucke, Bariton,
Mittwoch Donnerstag u. Samstag ab 16 Uhr Tanz
Sonntag ab 10 Uhr, Montag und Dienstag ab 10 Uhr, großes Unterhaltungs-Konzert mit der Kapelle MO-TA-RHY.
Freitag Betriebsfeier

Das Wichtigste im Radio

- SÜDWESTFUNK
(47,46 m, 205 m, 291 m 362 m)
Alle Tage: 6 T. 8. 8.30 (franz.)
13 13 22 23.45 Uhr Nachrichten
MITTWOCH, 12. NOVEMBER
13.30 Frankreich berichtet vom deutschen Volk
14.00 Wir jungen Menschen
16.45 Sächsisches
17.00 Der Südwestfunk stellt vor: Horst Meiß, Klavier; Jakob Wexler, Violoncello; Schöberl und Chapiro
18.30 Kreuz u. Quer durch Deutschland. Nachrichten aus allen Zonen
18.45 Frankreich im SWP (Fortschritt)
19.00 Keine Abendmusik
19.40 Die Tribüne der Zeit
20.00 Die Magazine de France
20.15 „Das Fremde“, Götty; Balletmusik aus der Oper „Céphale und Procris“, Haydn; Arle des Sembranis aus der Oper „Der Apollonier“, Mozart; Serealis solitaria K.V. 238, Mozart; Kosewit für 3 Klaviere und Orchester Haydn; Cavallone in Es
21.15 Volkswissen wie nah und fern
21.45 Frankreich berichtet vom deutschen Volk
22.15 Le Bouillon und sein Tanzorchester
22.30 Eröffnung der Woche: Georg von der Vrieg; Karussell
22.45 (Karlheinz) Abendkonzert
23.15 „Schwartz“ Unterhaltungsorchester

Wirtschaftsmeldungen

KARTOFFELERHÄRMUNG IN GROSSBRITANNIEN
Am vergangenen Sonntag gab der britische Ernährungsminister John Strachey bekannt, die britische Regierung habe beschlossen, ab sofort die Kartoffeln zu rationieren. Diese Nachricht hat auf dem Kontinent und in der übrigen Welt einige Überraschungen hervorgerufen. Jedoch läßt sich die englische Ernährungslage in vielen Punkten mit der deutschen vergleichen, obwohl die Notwendigkeit der Rationierung in England weniger stark ist als die der deutschen „Normalverbraucher“. Der Mangel an

anderer Lebensmittel ist in England wie in Deutschland Grund eines größeren Verbrauchs an Kartoffeln, während die diesjährige Ernte um mehr als 2 Millionen Tonnen unter der letzten Ernte blieb. Englands Hauptlieferant, Irland, mußte ebenfalls eine besonders schlechte Ernte verzeichnen, und Südafrika das eigentlich in der Lage wäre, größere Mengen zu liefern, kann wegen Mangel an Transportmitteln England nicht zu Hilfe kommen. Die Aussicht, von Kontinent Kartoffeln zu erhalten, ist wegen des hier herrschenden Mangels ebenfalls ausbleibend. Es blieb der britischen Regierung nichts anderes mehr übrig, als die Bewirtschaftung des Kartoffelverbrauchs einzuführen. Die wöchentliche Ration beträgt 1.350 Gramm pro Kopf.

INTERZONEN-KOPFSTAUSCH
Dresden-Böden. Bitte 4-Zimmerwohnung, Küche, Bad, 3 Balkone, 2 Abstellräume, in Dresden-Franzosen, nahe gleichzeitige am Bödensee, Kommiss. Lörsch, Pfundsch. Erit, Ringstraße, 4 Personen, Zusch. 1.2000 an Agence HAVAS-Konstanz, Kanalstraße 3

Weltauskunftei Kosmos
Best.-Verwaltung Stuttgart-B. Alexanderstraße 141
Ankünfte Besichtigungen, Einschreibungen, Handels-Privat- und Spezialankünfte, Beschaffung von Beweismaterial für Zivilprozesse Auswanderung

ACHTUNG! Erneute und beherrschende können Sie selbst herstellen. Verlangen Sie das Herstellungsprotokoll gegen Vorkasse von RM 1.50. HICH WELCH, Herstellungs u. Vertrieb: chun-jack, Brunnengasse 118 GIBSEN Lahn, Hildersstraße 28.

GRATIS senden wir Ihnen gegen Berufsmappe unseren Katalog zur
1. GÖTTINGER BRIEFMARKEN-VERSTEIGERUNG
Fehlende Marken - seitene Katalog! (V. 11-13, Dezember 1947)
Briefmarkenhandlung
A. Rosenblätter, Abt. Antiquar (204) Göttingen, Kas. Gettenstraße, 21
Bitte weitergeben! Für Angabe von Sammleradressen sind wir Ihnen dankbar.

EBEL
EINLIEFERUNGEN von
6. Ebel
Briefmarken-Auktionen
bis 30. November arbeiten. Auch Sammler von Karten und Auktionen-bedingungen!
A. E. E. E.
Bella-Garth, B. Oldenburg-Allee 19
(Versteigerer und Sachverständiger für Briefmarken.)

BRIEFMARKEN (franz. Zone, Wappenstein kpl., ohne Über, verkauft ca. 20-100 5000 gegen Mochtopf, Ang. u. 31120 an Agence HAVAS, Konstanz, Kanalstraße 3.

AUFLANDSTAUSCH mit Briefmarkensammlern vorzuziehen Ihnen für die ganze Welt. MARKEN-SELO, AACHEN 8. Fordern Sie Adressierung über Adressenliste.

PLAUDEREI ÜBER BRIEFMARKEN, des spanischen Reich über Philatelia, der Leipziger Messerschlag 1947, jetzt wieder lieferbar gegen Einzahlung von 5 RM auf Postcheck, Köln 110123. MARKEN-SELO, AACHEN 8. Fordern Sie dort auch Preisliste an.

BERLIN mit 3 Pfg. durch, 8 Werte RM 2.25, Finsterwalde 12 Werte RM 7.50, gestempelt auf Karte 12 Werte RM 16.—, Leipzig Abschied ohne Wv 4 Werte RM 4.—, Plauen Aufbau 3 Werte RM 4.50, 1 Einsteckmappe mit Zeichnungsbild RM 1.50, Handbuch der sowjetischen Besatzungszone mit Abbildungen sündlich, Maxwähler RM 3.50, Briefmarken-Gesell. K. G., (10 B) Glauchau (102), Otto-Schimmel-Str. 17, Postcheckkonto München 20 033, Versand kann auch durch Nachnahme erfolgen. Preislisten kostenlos.

JCH KAUFEN BRIEFMARKEN und stelle für franz. Zone, Aug. 1. kpl. Setz 85 RM, 10 Pfg. 30 RM, 1 M. 30 RM, 2 v. 5 M. 32 RM, Saar neu, kpl. 45 RM, Angebote an P. 64 Ann.-Verw., Kottler, Wiesbaden, Wagenstraße 1.

SCHWEIZER BRIEFMARKENSAMMLER
Die ZÜRICH sucht sofort alle Interpostmarken O und X und auf Briefen, sowie alle Ausgaben von Löwen, Gollische, Glauchau, Reichenbach, Bad Neuenahr, Heil-O-Bonneten, Kuckwandel O, Schwersberg, Cottbus, Döbeln usw. Es wird gebeten, nur diese oben angeführten Marken zu senden und von ungewünschten Sendungen Abstand zu nehmen. Sofort nach Eingang der Marken erhalten Sie Lebensmittelp-Gutscheine. Einsendungen an Hans Mader, Zürich 21, Bühlerstrasse 25.

BRIEFMARKEN-VERSANDHAUS JOSEF KUNZEL, Mannheim, Seckelheimerlandstraße 163, Österreich: Künzlerstraße 163, Krieger-Hild kpl. 10.50, K-Z, 11 Schilling 45.—, Saar kpl. 21 Werte, mit der 12 Pfg. Wert, Wasser- zur 23.—, Krieger-Hild kpl. 13 Werte 6.50, Liefen sofort.

THURN und TAXI, postfrisch, 50. Nr. 39, 42, 48, 49, 51, 52, 53 je RM 4.—, Nr. 45, 46, 47, 50, 54 je RM 6.—, Nr. 18, 19, 24, 25 je RM 10.—, Nr. 35 RM 20.—, ÖSTERREICH: Porto aus 28 Werte RM 75.—, Landchaften Oberdruck 3 Werte RM 6.50, Gefangenenliste RM 10.—, Neigerte Postkarte 1000erlot Briefmarken-Fachgeschäft E. Wiedmann, Urm Do. (154), Postfach.

BRIEFMARKENSAMMLER! Verlangen Sie! Ausland Anwesenheiten postfrischer Sätze und Einzelwerte bei Ausgabe von Besondere. Aufträge von 2010 an Agence HAVAS, Konstanz, Kanalstraße 3.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

